

KAMPAGNE »OPERATION ÜBERNAHME«: AKTIONSBEISPIEL DER IG METALL-JUGEND BIELEFELD UND GÜTERSLOH

Aktiv für Übernahme in reguläre Beschäftigung

In den Betrieben ist sie es schon, nun ist sie auch auf einigen Straßen präsent: die IG Metall-Kampagne »Operation Übernahme«. Für Sicherheit, Gerechtigkeit und Perspektiven«. Die IG Metall-Jugend informierte Bielefelder Passanten über die Kampagnenziele und malte als Hingucker die Internetadresse der Aktionswebsites auf die Straßen. Material: Selbst gemachte Flug-

blätter, abwaschbare Straßenkreide. Im Betrieb geht es ohne Kreide: Durchsetzungsmacht ist wichtig. Dafür aktiv zu sein ist angesagt, zurzeit zum Beispiel für die Auszubildenden bei Thyssen-Krupp-Umformtechnik in Brackwede.

■ Termin der IG Metall-Jugend, 21. Mai, 17.30 Uhr, Marktstraße 8.

► www.operationuebernahme.de



IG Metall-Jugend aktiv: Kreativ mit Spray für die Übernahme nach der Ausbildung geworden.



AKTIV FÜR TARIF

Bielefelder Werkstätten

Der Chef der Bielefelder Werkstätten Heinz Anstoetz Polstermöbelfabrik teilte dem Betriebsrat mit, dass er aus dem Arbeitgeberverband mit Tarifbindung austreten wolle. Außerdem solle die Arbeitszeit verlängert werden. Bereits drei Arbeitstage später informierte die IG Metall die Beschäftigten in einer Versammlung über die Folgen und Risiken. IG Metall-Sekretär Hans-Jürgen Wentzlaff: »Wir fordern die Unternehmensleitung auf, die Tarifbindung und damit rechtlich sichere Arbeitsbedingungen beizubehalten.« Andernfalls müssten sich die Beschäftigten mit Unterstützung der IG Metall gemeinsam zur Wehr setzen. Auch Streiks sind gegen die Tarifflicht eines Arbeitgebers zulässig, wie das Landesarbeitsgericht in Frankfurt am Main entschied. Wentzlaff: »Wir suchen nicht den Konflikt, scheuen ihn aber auch nicht.« Die IG Metall bemüht sich zunächst um eine friedliche Klärung mit der Geschäftsleitung.

IMPRESSUM

IG Metall Bielefeld
Marktstraße 8
33602 Bielefeld
Telefon 05 21 - 9 64 38-0
Fax 05 21 - 9 64 38-40
E-Mail: bielefeld@igmetall.de
Redaktion: Harry Domnik
(verantwortlich), Hans-Jürgen
Wentzlaff

»Der Bus fährt leer an mir vorbei, ich kann nicht mit«

Bielefelder Erwerbslosengruppe lud Parteien zur Diskussion zur Kommunalwahl. Nur die CDU fehlte.

Die Erwerbslosengruppe der IG Metall Bielefeld diskutierte mit Kommunalpolitikerinnen und -politikern in der Bürgerwache am Siegfriedplatz über ihre Forderungen zur Kommunalwahl 2009.

Den kritischen Teilnehmern stellten sich Harald Buschmann, FDP, Johannes Delius, BfB, Lisa Rathsmann-Kronshage, Grüne, Barbara Geilhaar, Bürgernähe, Barbara Schmidt, Die Linke und Regine Weißenfeld, SPD. Kopfschütteln gab es, gelinde gesagt, weil die Partei des selbst ernannten Arbeiterführers Jürgen Rüttgers auf die Einladung nicht einmal reagiert hatte und auch niemanden ins Podium schickte.

Wie äußerten sich die Politikerinnen und Politiker? Sie konnten sich nicht vorstellen, wie Menschen mit Hartz IV leben. Johannes Delius, BfB, bezweifelte, dass es Tausende Hartz-IV-Berechtigte gibt, die sich in Bielefeld eine neue Wohnung suchen müssen oder nur einen Teil der Unterkunftskosten bezahlt bekommen. Barbara Schmidt, Die Linke, bezeichnete die Höhe der übernommenen Kaltmieten als eine der zentralen Stellschrauben, mit der die Kommune Hartz IV entschärfen könne. Regine Weißenfeld von der SPD bezeichnete

den Wohnungsmarkt für Alleinstehende als schwierig.

Lisa Rathsmann-Kronshage, Grüne, sagte, sie sehe keinen Ansatzpunkt dafür, dass die Erwerbslosen statt 100 Euro gleich die tatsächlichen Umzugskosten erhalten. Fakt ist: Zurzeit bekommen nur diejenigen, die Widerspruch einlegen, mehr als 100 Euro Umzugskosten bezahlt.

Regine Weißenfeld, SPD, unterstützte einige Forderungen. Durch die angespannte Haus-

sich die Vertreterinnen von Grünen, Die Linke und Bürgernähe aus. Da würde nur noch die SPD fehlen, damit noch vor den Wahlen eine Mehrheit für ein Sozialticket zustande käme. In Dortmund fahren 23 000 mit einem Sozialticket für 15 Euro. Die Lage in Bielefeld beschrieb ein Teilnehmer so: »Der Bus fährt leer an mir vorbei, aber ich kann nicht mitfahren.«

Fazit: Bei allen Teilnehmern gab es in der leidenschaftlich geführten Diskussion eine große Bereitschaft zuzuhören. Einige Aussagen der Politiker blieben leider schwammig: Es klang nicht so, als ob sie alle Forderungen der Erwerbslosengruppe aufgreifen und entsprechende Anträge im Stadtrat stellen wollen. Die Erwerbslosengruppe wird deshalb am Thema bleiben und ihre Forderungen an den Bürgerausschuss der Stadt Bielefeld, der Anregungen von Bürgern behandelt, senden.

Mitmachen: Die Erwerbslosengruppe der IG Metall trifft sich an jedem letzten Donnerstag im Monat um 16.30 Uhr in Bielefeld, in der Eisenhütte, Marktstraße 8.

Forderungen:

► www.bielefeld.igmetall.de/erwerbslosengruppe.html



Die Erwerbslosengruppe initiierte eine leidenschaftliche Diskussion.

haltslage der Stadt Bielefeld sehe sie aber erhebliche Probleme bei der Durchsetzung.

Barbara Schmidt berichtete, ihre Partei, Die Linke, habe einen Antrag gestellt, dass Bielefeld-Pass-Inhaber die Stadtbibliothek kostenlos nutzen können. Das klang besser. Am Ende zählt aber, was auch tatsächlich politisch durchgesetzt wird.

Für ein Sozialticket sprachen